

Peter Pütz, Bergheim-Glessen

## Das AMC-Projekt Saratow

### Aufbau und Unterstützung von Modellbetrieben in Russland

*Das AMC-Projekt-Saratow ist die interne Kurzbezeichnung für ein durch das Bundesministerium des Innern (BMI) finanziertes Projekt zur Unterstützung von russischen Bürgern mit deutscher Nationalität (Russlanddeutsche) im Oblast Saratow, der teilweise zur früheren autonomen Wolgarepublik gehörte. Ziel des Projektes war die Schaffung von fachlichen, produktionstechnischen und infrastrukturellen Voraussetzungen für eine privatwirtschaftlich orientierte Landwirtschaft. Durch eine Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen für private Landwirte sollte auch eine dauerhafte Ansiedlung/Wiederansiedlung von Russlanddeutschen in der Region erreicht werden.*

Dr. Peter Pütz ist selbständiger Landwirt im Bergheim-Glessen Erftkreis und war von 1988 bis 1996 am Lehrstuhl für Landtechnik (Leiter: Prof. Dr.-Ing. K.-H. Kromer); e-mail: [puetz.glessen@t-online.de](mailto:puetz.glessen@t-online.de)

#### Schlüsselwörter

Russland, Transformation, private Landwirtschaft, AMC

#### Keywords

Russia, transformation, private farming, AMC

Literaturhinweise sind unter LT 01 SH 110 über Internet <http://www.landwirtschaftsverlag.com/landtech/local/fliteratur.htm> abrufbar.

Die Projektdurchführung lag beim VDA, dem Verein für das Deutschtum im Ausland, der bei Bewilligung des Projektes im Jahre 1992 bereits in Russland tätig war und über eine geeignete Infrastruktur im Oblast Saratow (VDA-Büro Saratow) verfügte. Die fachliche Durchführung des Projektes wurde vom VDA an das Institut für Landtechnik in Bonn abgegeben, wo zu diesem Zweck das Agrar-Management-Center (AMC) gegründet wurde, eine Arbeitsgemeinschaft für Länder in Entwicklung, bestehend aus mehreren Instituten der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Bonn. Für die Unterstützung der Baumaßnahmen im Projekt war die Fa. Inkopan, Essen, zuständig.

Als Universitätspartner vor Ort wurde die Staatliche Saratower Agraringenieur Universität (SSAU) in das Projekt mit eingebunden.

Die Planungsphase begann im Jahr 1992, die Durchführung im Jahr 1993. Aufgrund sich verändernder politischer Rahmenbedingungen wurde das Projekt mit Ablauf des Jahres 1996 an die GTZ übergeben.

Als Konzept für das Projekt wurde eine Kombination aus Wissens- und Technologieaustausch mit materieller und finanzieller Unterstützung, bestehend aus mehreren Projektelementen, gewählt:

1. Austauschprogramme für Dozenten und Studenten
2. Aufbau eines Ausbildungs-, Beratungs- und Trainingszentrums mit Lehrbetrieben
3. Unterstützung privater Modellbetriebe
4. Integration der Erfahrungen in eine landwirtschaftliche Beratung

#### Austauschprogramme für Dozenten und Studenten

Dieser Projektteil diente vorwiegend dem Wissens- und Technologietransfer, insbesondere auf den Gebieten

- der umweltgerechten Landbewirtschaftung
- der Leitung und Entwicklung von landwirtschaftlichen Betrieben nach dem Prinzip des privaten Unternehmertums und der Marktwirtschaft
- der Schaffung von rechtlichen, wirtschaftlichen und technischen Voraussetzungen zum Aufbau von privaten Betrieben
- der universitären Ausbildung zur Angleichung an europäische agraringenieurwis-

senschaftliche Studiengänge und akademische Abschlüsse

In den Jahren 1993 bis 1995 waren zahlreiche Dozenten und Studenten der SSAU in Deutschland. Die Dozenten waren für zwei bis drei Monate als Gastwissenschaftler am Institut für Landtechnik. Die Studenten waren für drei Monate als Praktikanten auf landwirtschaftlichen Betrieben in NRW und nahmen an Lehrgängen in Haus Riswick und der DEULA Kempen teil.

Im Gegenzug waren Professoren und wissenschaftliche Mitarbeiter des AMC zu Informationszwecken und Gastvorträgen an der SSAU und den zwei Projektstandorten.

#### Aufbau eines Ausbildungs-, Beratungs- und Trainingszentrums mit Lehrbetrieben

Zum Aufbau einer privatwirtschaftlich orientierten Landwirtschaft bedarf es neben den praktischen Rahmenbedingungen insbesondere engagierter und ausgebildeter Landwirte. Aufgrund der starken Spezialisierung der Arbeitskräfte in den großen Sowchosen und Kolchosen fehlte eine dem westeuropäischen Standard vergleichbare Ausbildung für private Landwirte. Deshalb wurde neben dem AMC-Büro in Bonn, welches vorwiegend die Planung und Koordination des Projektes übernahm, ein weiteres AMC-Büro in Saratow eingerichtet, welches für die Schulung und Beratung von privaten Landwirten im Oblast Saratow zuständig war. Zu diesem Zweck sollte das AMC über zwei Lehrbetriebe verfügen, von denen jedoch aufgrund fehlender Voraussetzungen vor Ort nur ein Betrieb eingerichtet werden konnte. Dieser Ackerbaubetrieb mit der Spezialisierung auf Saatgutproduktion, wurde im Jahr 1993 in Kooperation mit der SSAU auf dem Gelände eines zur SSAU gehörenden Versuchsbetriebes, rund 100 km nord-westlich von Saratow, gegründet. Der Lehrbetrieb stand dem AMC und der SSAU als Praktikums-, Demonstrations- und Musterbetrieb zur Verfügung.

Voraussetzung für den Aufbau des Lehrbetriebes war die Faktorausstattung durch den Kooperationspartner SSAU ( langfristige Bereitstellung von Boden, Wasser und Hofstelle) sowie die Sicherstellung der Versorgung mit Betriebsmitteln und Energie sowie Gewährleistung der Entsorgung.

Die Planung orientierte sich an den verfügbaren Daten [1] und an den Erfahrungen von Wiedereinrichtern in den neuen Bundesländern mit einem Arbeitskräftebesatz von 0,6 bis 1,0 AK/100 ha und einer Zielgröße von 500 ha. In einem Gebiet mit reiner Körnerproduktion fiel die Spezialisierung auf Saatgutproduktion, weil Saatgut ein marktfähiges Agrarprodukt mit erhöhter Wertschöpfung darstellt, wodurch eine Vermarktung als Konsumware jedoch nicht ausgeschlossen ist. Die Produktion sollte umweltverträglich und standortgerecht sein!

Der größte organisatorische Aufwand war für die Vertragsgestaltung notwendig, da Unternehmensgründungen und die damit notwendigen Satzungen für private landwirtschaftliche Betriebe in Russland nicht existierten. Die Leitung des Betriebes erfolgte durch zwei gleichberechtigte Ko-Direktoren, benannt von der SSAU und dem Institut für Landtechnik der Universität Bonn.

Die Ausstattung des Lehrbetriebes mit Wirtschaftsgebäuden und Maschinen oblag der deutschen Seite, während die russische Seite für den Bau des Wohnhauses für den Betriebsleiter verantwortlich war.

Bei der Maschinenausstattung wurde überwiegend auf westeuropäische Technik gesetzt, da mit dem privatwirtschaftlichen Betriebsmanagement auch der Einsatz westeuropäischer Technik für Verfahren des integrierten Pflanzenbaues vermittelt und demonstriert werden sollte. Die per Ausschreibung beschafften Maschinen kamen überwiegend bereits im ersten Bewirtschaftungsjahr 1993 auf den insgesamt 470 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche zum Einsatz. Im selben Jahr erfolgte auch der Bau der Halle 1, mit rund 1 000 m<sup>2</sup> Grundfläche

in Stahlkonstruktion russischer Bauart, in der eine Anlage zur Trocknung, Lagerung und Aufbereitung von etwa 900 t Saatgut in zwölf Silos errichtet wurde. Im Jahr 1994 wurde die Halle 2 errichtet, eine etwa 600 m<sup>2</sup> große Halle in Stahlkonstruktion deutscher Bauart zur Aufnahme der Maschinen und zur ganzjährigen Durchführung von Wartungsarbeiten und Schulungen in einem wärmedämmten und beheizten Bereich. Der Bau eines Wohnhauses wurde zwar rechtzeitig begonnen, konnte aufgrund fehlender finanzieller Mittel des russischen Kooperationspartners aber erst mit großer Verspätung fertiggestellt werden. Im Jahr 1995 wurde die Hoffläche mit Schotter befestigt und mit einer Zaunanlage eingefriedet (Bild 1).

Trotz vieler Probleme konnte die Bewirtschaftung des Lehrbetriebes bereits im Jahr 1993 aufgenommen werden. Die dabei gemachten Erfahrungen wurden direkt in die weiteren Planungen eingebracht und zeigten die Auswirkungen des zu Westeuropa sehr unterschiedlichen Klimas auf Bewirtschaftung und Ertrag sehr deutlich. Auch in den Folgejahren war die Bewirtschaftung durch mangelnde Verfügbarkeit von Dünger und anderen Betriebsmitteln, extremen Witterungsbedingungen und Schwierigkeiten bei der Vermarktung der erzeugten Produkte, insbesondere Saatgut, sehr schwierig. Dennoch gelang es den Betriebsleitern den Betrieb unter den schwierigen klimatischen und wirtschaftlichen Bedingungen vergleichsweise erfolgreich zu führen.

Für die Aufgaben des AMC stand der Lehrbetrieb ab 1995 zur Verfügung und wurde zur Demonstration und Schulung von Studenten und privaten Landwirten genutzt.

## Unterstützung von privaten Modellbetrieben

Bei diesem Projektteil handelte es sich um direkte Unterstützungsmaßnahmen für Russlanddeutsche bei Aufbau und Führung der Betriebe. Geplant waren drei Modellbetriebe, also Betriebe mit einer Mustermechanisierung in bestimmten Produktionsrichtungen, ergänzt durch eine intensive landwirtschaftliche Beratung. Voraussetzung war die eigenständige Gründung und Führung eines Betriebes mit ausreichender landwirtschaftlicher Nutzfläche und einer Grundausstattung an Maschinen und Gebäuden sowie die Verpflichtung zur kontinuierlichen Bereitstellung von betriebswirtschaftlichen Daten.

Im Projektzeitraum konnte nur ein Betrieb namens „Potschin“, eine Gesellschaft aus vier russlanddeutschen Familien, diese Voraussetzungen erfüllen. Dieser Betrieb war ein reiner Ackerbaubetrieb mit rund 550 ha Ackerland und erhielt als Fördermaßnahme im Jahr 1994 eine technische Ausstattung zur Produktion, Lagerung, Aufbereitung und Teilverarbeitung von Getreide einschließlich Maschinen- und Lagerhalle.

Eine weitere Maßnahme, deren Notwendigkeit sich erst im Verlauf des Projektes zeigte, war die Unterstützung beim Aufbau eines privaten Landtechnik-Fachbetriebes. Aufgrund des Zerfalls der früheren zentralen Reparaturwerke der einzelnen Landkreise bekommen private Landtechnik-Fachbetriebe für die Wartung, Reparatur und Vertrieb von Landmaschinen eine zunehmende Bedeutung. Deshalb wurde ein solcher Fachbetrieb modellhaft geplant und seine Errichtung mit einem geeigneten Partner vorbereitet.

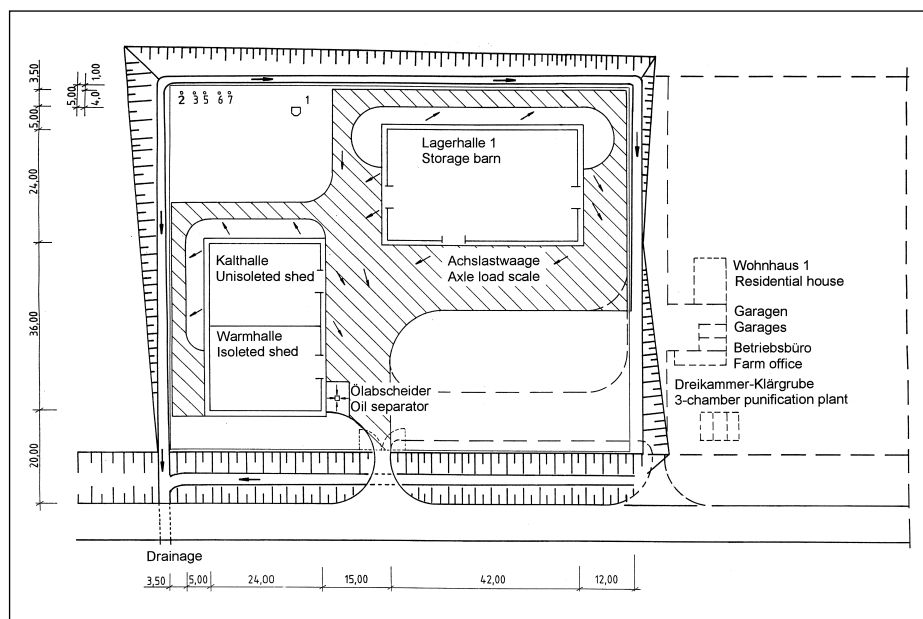


Bild 1: Hofanlage „Niwa-Hof“

Fig. 1: The farm „Niwa-Hof“

## Integration der Erfahrungen in eine landwirtschaftliche Beratung

Die Hauptaufgabe des AMC-Büro Saratow war die Beratung von privaten Landwirten. Dieses Angebot galt nicht nur für Russlanddeutsche, sondern für alle privaten Landwirte in der Region! Dazu stand dem AMC der Lehrbetrieb „Niwa-Hof“ als Demonstrationsbetrieb (Maschinen, Gebäude und Wirtschaftsweise) und Datenlieferant zur Verfügung. Außerdem konnte der AMC auf die Daten des Modellbetriebs „Potschin“ und zum Vergleich auf Daten der SSAU aus der Region zugreifen. Neben der individuellen Beratung einzelner Landwirte führte das AMC auch Seminare zu aktuellen betriebswirtschaftlichen und pflanzenbaulichen Themen mit russischen und deutschen Referenten für private Landwirte durch.

Fortsetzung auf Seite 215